





# Die Organisation der Schutzpolizei.

Von Franz Krüger, R. d. L.

Bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern im Hauptauschuß des Preussischen Landtags ist auch die Frage der organisatorischen Aufbaues und der Anstellungsverhältnisse der Schutzpolizei besprochen worden. Der gegenwärtige Minister des Innern, Domagala, hat für die Beamten der Schutzpolizei Anstellungsbedingungen herausgegeben, die von sozialdemokratischer Seite in den wesentlichen Punkten sofort angegriffen werden mußten. Die sozialdemokratische Kritik stützt sich dabei auf Beschwerden und Wünsche der Schutzpolizeibeamten selbst.

Der heftigste von der Entente gegen die Schutzpolizei erhobene Widerspruch war in der Hauptfrage darauf begründet, daß diese Polizeitruppe nach ihrer Organisation und Bestimmung den Anschein einer militärischen Truppe erwecke. Die Preussische Regierung habe daher, um diesem Befunden zu begegnen, nicht nur die Bewaffnung der Schutzpolizei nach den Anordnungen der Entente eingeschränkt, sondern auch wiederholt ausgesprochen, daß die Schutzpolizei in ihren Anstellungsbedingungen mit den Zivilbeamten gleichgestellt werden soll.

Die neuen Anstellungsbedingungen stehen jedoch mit diesen Versprechungen in höchstem Widerspruch. Sie sehen zwar für die Offiziere eine lebenslängliche Anstellung vor, während die Unterbeamten nur auf eine 12-jährige Dienstzeit angenommen und dann entlassen werden sollen. Minister Domagala hat dies damit begründet, daß die Schutzpolizei nur dann selbstständig erhalten werden kann, wenn sie immer aus jüngeren Beamten besteht. Von sozialdemokratischer Seite ist im Auschuß des Landtags darauf hingewiesen, daß man nicht die ganze Schutzpolizei lediglich nach den Bedürfnissen der letzten 2 Jahre, d. h. als Kampftuppe gegen irgendwelche politische Parteien aufbauen dürfe. Es liege in dieser Beziehung schon eine wesentliche Befreiung der deutschen innerpolitischen Verhältnisse eingetreten. Aber es wird auch übersehen, daß der Polizeidienst nicht bloß aus Kampfschwärmen besteht, sondern daß für einen erheblichen Teil derselben (Straßenordnungsdienst usw.) gerade ältere erfahrene Beamte mit bestem Erfolge verwendet werden können. Nach den jetzt erlassenen Bestimmungen würden die Polizeibeamten aber gerade im besten Alter (32—40 Jahre) zur Entlassung kommen. Auf die sozialdemokratische Frage, weshalb die Schlagkraft der Polizei nur durch ältere Unterbeamte, nicht aber auch durch ältere Offiziere gefördert werden könne, hat der Minister keine Antwort gegeben. Diese Verantwortlichkeit der Anstellungsbedingungen ist also lediglich, wenn beim Bundesrat, den die Offiziere eine Vorkaufsstellung einzuräumen, ihnen die Sorge um die weitere Existenz zu nehmen, während die Unterbeamten, die 92 Prozent der Schutzpolizeibeamtenhaft ausmachen, sich schließlich am Abschluß ihrer besten Lebensjahre eine neue Existenz aufbauen müssen.

Nun hat die Regierung allerdings die Absicht ausgesprochen, ein Verordnungsgebot nach dem Muster des Reichswehrverordnungsgebetes für die Schutzpolizei zu erlassen. Wegen dieser Gleichstellung der Polizei mit der Reichswehr müssen die allerhöchsten Bedenken erhoben werden. Abgesehen von den oben angeführten Gründen spricht auch dagegen die Tatsache, daß in der Schutzpolizei ein besser qualifiziertes Menschennmaterial vorhanden ist, als in der Reichswehr und beide Organisationen verschiedene Aufgaben zu erfüllen haben. Es besteht aber auch die große Gefahr, daß die Schaffung dieses Heeres von neuen Militärsachverständigen aus Reichswehr und Schutzpolizei eine gewisse Militarisierung unseres Verwaltungsapparates zur Folge haben wird, die durchaus nicht im Sinne der modernen Staatsentwicklung liegt. Andererseits bietet aber auch den entlassenen Schutzpolizeibeamten der Zivilverordnungsgebot noch keine Sicherheit für Erlangung einer passenden Stellung. Der sozialdemokratische Antrag, die Anstellungsbedingungen für Offiziere und Unterbeamte gleichzustellen, wurde im Ausschuß von der Regierung abgelehnt, dagegen gelang es, einen anderen Antrag zur Annahme zu bringen, der dahin geht, daß den älteren Beamten der Übergang in den Verwaltungsdienst ermöglicht werden soll. Mit diesem Antrag soll erreicht werden, daß die älteren Beamten der Schutzpolizei in höherer Weise nach einer gewissen Reihe von Dienstjahren, und soweit Stellen frei sind, in den Verwaltungsdienst der Polizei und evtl. auch in andere Verwaltungswegs überführt werden. Dadurch wird auf der einen Seite erreicht, daß der Polizeidienst nicht allzu sehr mit älteren Beamten belastet ist, daß auf der anderen Seite im Verwaltungsdienst die praktischen Erfahrungen der Polizeibeamten vermehrt und so eine viel bessere Verbindung zwischen Verwaltung und Exekutive hergestellt werden kann.

Abgelehnt wurden auch die sozialdemokratischen Anträge, monach die Beamten der Schutzpolizei unter Vorfall besonderer Disziplinarverordnungen dem Disziplinarrecht der Zivilbeamten unterstellt werden sollen, und daß auch ihre Versorgung (Dienstbeschädigung, Pension, Hinterbliebenen) nach dem Zivilbeamtenrecht geregelt werden soll. Die Regierung legt, unterstützt von allen bürgerlichen Parteien, Wert darauf, daß die Schutzpolizeibeamten einem besonderen Disziplinarrecht, das der militärischen Disziplin in bedeutender Weise angenähert ist, unterstellt sind, und daß insbesondere auch in einer großen Anzahl von Fällen die Möglichkeit besteht, die Unterbeamten vor Ablauf einer 12-jährigen Dienstzeit, und häufig ziemlich militärisch, zu entlassen. Die Versorgung soll dem Reichswehrrecht angepaßt werden. Auch hier sehen wir in äußerst bedenklicher Weise, das zweifellos von den Offizieren der Schutzpolizei dem Ministerium suggerierte Streben aus der Schutzpolizei einen Reichswehrabzweig zu gestalten.

Besonders lebhaft Debatten rief im Landtagsauschuß die Frage der parteipolitischen Betätigung der Schutzpolizeibeamten hervor. Darüber bestand völlige Einigkeit, daß im Dienst und in den Diensträumen der Polizei eine parteipolitische Tätigkeit nach keiner Richtung hin stattfinden dürfe. Im Landtag wurde der Antrag von den Sozialdemokratischen Parteien abgelehnt, daß die Bestimmungen nicht lediglich gegen Unterbeamte ausgenutzt werden dürfen und daß die Offiziere nicht ein Monopol zur parteipolitischen Beeinflussung der Beamten genießen dürfen. Die neuen Anstellungsbedingungen sehen jetzt vor, daß den Beamten auch der außerdienstliche Besuch parteipolitischer Versammlungen in Uniform untersagt wird. Sie dürfen also solche Versammlungen nur in Zivil besuchen. Das ist bei den heutigen Schwierigkeiten, sich Zivilkleidung anzuschaffen und da ein erheblicher Teil der Beamten nach langjähriger Dienstzeit direkt vom Militär gekommen und nicht im Besitz von Zivilkleidung ist, eine außerordentliche Einschränkung des öffentlichen Lebens. Außerdem besteht die Gefahr, daß der Gebrauch des Wortes „parteiliche Betätigung“ und „parteiliche Versammlung“ stimmen. Es ist eine alte Erfahrung, daß die rechtsstehenden Kreise als Parteipolitiker nur die Bestrebungen der Linksparteien ansehen. Man wird also diese Bestämpfen und auf der anderen Seite die Betätigung im Interesse der Sozialdemokratischen und der Monarchie nicht als parteipolitisch, sondern als national, und daher als erlaubt bezeichnen. Ebenso müssen wir uns ganz entschieden dagegen wenden, daß den Beamten auch die politische Betätigung in ihren Wohnräumen, soweit diese in den Kellern liegen, verboten ist. Die Zusammenkunft der Beamten in den Kellern erfolgt, um sie evtl. schnell zu Aktionen zusammenbringen zu können. Die Wohnungen in den Kellern werden ihnen ordnungsgemäß vermietet und die Miete wird ihnen vom Gehalt abgezogen. Es bedeutet einen durchaus unzulässigen Eingriff in die Privatrechte dieser Beamten, wenn man ihnen über das, was in ihren Wohnungen geschieht, soweit es sich um gelegentliche Betätigung handelt, Vorschriften machen will. Auch hier ist aber die Regierung von allen bürgerlichen Parteien unterstützt worden und der sozialdemokratische Antrag wurde abgelehnt.

Gehr begehrt man nach folgender Vorfall. In den Anstellungsbedingungen ist jede Teilnahme an verfassungswidrigen Betreibungen und Organisationen verboten. Auf der anderen Seite heißt es, daß jede Dienstverweigerung unter allen Umständen verboten ist und evtl. Entlassung zur Folge hat. Die sozialdemokratischen Kommissionsmitglieder beantragten, daß es als Dienstverweigerung nicht angesehen werden darf, wenn Unterbeamte sich weigern, den Befehlen eines Vorgesetzten nachzukommen, die sich als Unterstützung eines verfassungswidrigen Unternehmens (z. B. Kampftag) darstellen. Auch dieser Antrag, der eigentlich eine Selbstverständlichkeit enthält, wurde von den bürgerlichen Parteien abgelehnt, so daß den Offizieren freie Hand, auch für die Unterstützung von Parteien gegeben ist. Abgelehnt wurde auch ein sozialdemokratischer Antrag, der den Beamten der alten Preussischen Polizei und der kommunalen Polizeiverwaltungen, und diese von der Schutzpolizei abgelöst wird, die Möglichkeit geben wollte, in die Schutzpolizei überzutreten.

Die sozialdemokratische Partei wird ihren Kampf im Interesse der rechtlichen Sicherstellung der Schutzpolizeibeamtenschaft im Klemm weiter führen. Es muß mit allen Mitteln versucht werden, die Schutzpolizei nicht zu einer militärischen, unter dem Einfluß rechtsstehender Offiziere, stehenden Truppe zu machen, sondern sie durch Ausgestaltung zu einem Beamtenkörper in eine engere Verbindung mit der übrigen Beamtenschaft und dem Volk zu bringen und ihr auch das Vertrauen des Volkes zu erwerben. Gähre der Polizeibeamtenschaft wird es sein, überall selbst zu auf diesen Fragen

Stellung zu nehmen und ihre Wünsche dem Landtag zur Kenntnis zu bringen.

## Breussischer Landtag.

Klassenkampf in der Landwirtschaft. — Die Seite gegen Groß-Berlin.

Die Sommerferien haben vor der Zeit. Das ist der Grund, warum der Präsident Schulerz bei Beginn der Sitzung des Preussischen Landtages zunächst auf den Beschluß des Reichstages hinwies, die Beratung des Jahreshaushalts des Ministeriums des Innern zunächst zurückzustellen und den Antrag Ebdike über Groß-Berlin, das Ueberalterungsgebot und die große Anfrage Serings (Sog.) über die allgemeine Kündigung von Häusern auf die heutige Tagesordnung zu setzen. Der Vorschlag des Reichstages wurde angenommen.

Es folgte nun die Abstimmung über die verschiedenen Entwürfe zum Domänenhaushalt. Alle Entwürfe der Linken wurden von den bürgerlichen Parteien niedergestimmt. Dagegen wurden die Entwürfe der Rechten, soweit sie der Hebung der landwirtschaftlichen Produktion dienten, auch von den sozialistischen Gruppen angenommen. Der Antrag Braun auf Vorlegung eines Gebietentwurfes zur Einführung der Selbstverpflichtung bei geeigneten Domänen wurde von den bürgerlichen Parteien zu Fall gebracht. Es ist immer dasselbe Spiel, wenn die bürgerlichen Parteien irgendwas auch nur einen ganz kleinen Schritt zum Sozialismus zu sehen glauben, dann sind sie einzig in der Absicht, es zu fällen. Es kommt nie, daß diese sozialistische Experimente auf dem Lande den Klassenkampf mildern müßte. Sie wollen nur Privatbesitz, das nur die Jagd nach dem Profit ihnen als produktionsfördernd und volkswirtschaftlich wertvoll erscheint. Die ungeborene Verdrängung des Kleinbauern auf dem flachen Lande, wie sie durch das Treiben der Domänenpächter, wie sie durch die brutalen Kündigungen der Bauer und Kleinpächter in Westfalen und dem Bezirk Osnabrück so deutlich sich offenbart, ist der bürgerlichen Eigentumsanarchie nicht. Unter Gen. Hubert hat bei Besprechung der großen Anfrage Serings und Gen. mit fröhlichen Worten auf das schändliche Treiben der Großpächter gegenüber den kleinen Leuten auf dem Lande hingewiesen. Der Klassenkampf auf dem Lande ist, die proletarischen und halbproletarischen Schichten werden durch die teilweise einseitige Faltung der bürgerlichen Parteien, im Preussischen Landtag vor allem aufgeführt werden. Die Reaktion sieht sich heute, daß jetzt sich in tausend Dingen, im Kleinlichen dort, wie in der Zentrale in Berlin. Bei der Besprechung des Antrags Ebdike, mit dem die deutschnationalen die Zerrüttung Groß-Berlins herbeiführen und zugleich die Geldstrafe der Militäre der Berliner Weisens lösen wollen, plägierten die Geister wieder einmal auseinander. Wenn sich auch der deutschnationalen Stadtverordnete und Landtagsabgeordnete Koch sagen lassen müßte, daß die Fissern und Tadeln, mit denen er das neue Groß-Berlin beschuldigen will, nicht stimmen, so kommt das bei Herrschaften auf der Rechten nicht an. Sie rechnen auf ein paar kommunistische Leichen damit lassen sie die Epilogbürger und mit diesen Epilogbürgern läßt sie den gelunden Schlaf bereit, die beten: ich liege und beschle, jedoch nicht schlafen!

## Aus aller Welt.

Watu in Flammen? Wie aus Moskau gemeldet wird, steht Watu in Flammen. Ein Teil der Stadt und verschiedene Unzulässigkeiten sind vernichtet.

Feierabendfeier der Stadt Marienberg in Sachsen. Sonntag 9. bis 11. Juli dieses Jahres begeht die Stadt Marienberg in Sachsen die Feier ihres 400-jährigen Bestehens verbunden mit einem Feiertag.

Plantionsexplosion in Smyrna. Der „Tribuna“ wird aus Smyrna gemeldet, daß ein großes Plantionsdepot explodiert ist. Die Explosion hat zahlreiche Opfer gefordert. Es soll sich um die Plantionsrezervieren der griechischen Armee handeln.



Ich,  
der  
Doktor  
YPS

sage Ihnen:  
Putzen Sie Ihre Zähne

nur noch mit der  
Reform-Zahncreme

**SOLIDENTO**

Es gibt nichts Besseres und dabei so billig! Tube 2— und 3,60.  
Der Geschmack ist köstlich erfrischend und lebend. Mundgeruch verschwindet. Verlangen Sie also SOLIDENTO die Reform-Zahncreme aus den Korbhellerfabriken in Dresden, die auch die bekannte Korbheller-Hautcreme in Friedensweg herstellen, und lassen Sie sich nichts anderes auftragen!  
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. den einschläg. Geschäften.

Saison-  
Ausverkauf

Es geht weiter

Freitag — Sonnabend und folgende Tage — Grossverkaufstage

Preise sagen alles

Beachten Sie unsere Schaufenster!

ALEXIMCHEL

**Waihalla-Theater.**  
Täglich  
Gustav Bertram — Marga Peter  
in  
„Gänseleberpastete“.  
Stürmischer Lacherfolg.  
Tageskasse 10—1 und ab 6 Uhr.  
Beginn 8 Uhr.

**Saison-Ausverkauf**  
**G. Assmann,**  
Gr. Ulrichstraße 47.  
I Posten Herrenstoffe  
140 cm breit (dauerhaft). Preis pro Meter **19<sup>00</sup>**  
I Posten Knaben-Stoffzüge  
Preis pro Stück **85<sup>00</sup>**



**Alte** Fernruf 5738. **UT** **Promenade 11a** Fernruf 5738.  
Ab morgen Freitag, den 8. Juli 1921:  
**Der neue große Prunk- u. Monumental-Film:**  
**Herzogin Satanelle.**  
Ein Spiel von der Liebe Lust und Leid in 6 Kapiteln.  
In der Hauptrolle **Lucie Doraine.**



Die Hauptdarstellerin Lucie Doraine spielt hier als schöne Teufelin, welche es versteht, durch ihre Verführungskünste und Schönheit den Mann ins Verderben zu stürzen, die als Teufelsmädchen einen jungen Marineoffizier in die Gewalt ihrer Helfershelfer bringt, als Marquise Foucauld den Baron Viviani, einen Diener der Kirche, umschlingt und in ihre Netze lockt; die dem Herrscher von Asien das Verderben bringt. Sie hörte des Sultans grausame Bestimmung, jeden Tag ein anderes Weib zu ehelichen, um sie am nächsten Morgen durch Henkershand sterben zu lassen. Sie, die Wunderschöne, will der Schmach ein Ende bereiten. Sie bietet sich selber dem Sultan als Gemahlin dar, behält ihn in der Hochzeitnacht an, ihr nicht durch Henkershand den Tod zu bereiten, sondern ihr zu vergönnen, von eigener Hand zu sterben. Sie schüttet Gift in einen Becher Wein — und der Herrscher, den ihr Mut und ihre junge Schönheit besiegen, schenkt ihr das Leben. Sie aber läuscht ihn. Sie schüttet das Gift nicht in ihren Becher, sondern in den seinen, und als er sterbend zu ihren Füßen liegt, ruft sie triumphierend: „Du schenktest mir das Leben, ich schenke dir den Tod.“  
Vorführung: 4.40 6.50 9.10.  
„Entweder — oder“ Lustspiel in 3 Akten. Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr. Die neuesten Wochenberichte.

**Licht-Spiele**  
Morgen Freitag 8. bis 15. Juli  
Erstaufführung! Nur für Erwachsene!  
„Der Sprung ins Dunkle“  
Ein nervenaufpeitschender  
**6** Sitten-Roman  
große Kapitel.  
In der Hauptrolle:  
**Stella Harf.**  
Ein Werk von selten wichtiger Wirkung, das jeden fesselt, erschüttert und in atemberaubender Spannung hält.  
Außerdem das große Lustspiel:  
**Jedem die Seine**  
mit dem beliebten  
**Paul Heldemann.**  
3 Akte.  
Beginn: 4.00, 6.15 und 8.30

**Unter Herstellungspreis!**  
nur Mk. 100.— franko Nachnahme, diese 4 Reto-Aluminium-Kochtöpfe  
Klein Risiko! — Umtausch jederzeit.  
Metallwaren-Manufaktur, G. m. b. H.,  
Holthausen bei Plettenberg Nr. 26.

**Beieinkäufen**  
bitten wir unsere Parteilogenossen und Leser sich auf die Lasterale in der Volksstimme zu beziehen

**Leipziger** Fernruf 1224. **UT**  
Ab morgen Freitag, den 8. Juli 1921:  
Das peckende Sittenbild in 6 Akten.  
**Aus den Akten einer anständigen Frau.**  
Nach dem bekannten Roman von Hedwig Hard Das Tagebuch einer anständigen Frau.  
Der Film bringt Aufzeichnungen aus dem Leben einer Frau, die wie folgt eingeleitet wurden: Gut, es geschehe! — so hören Sie denn die Beichte einer Frau, die aus dem Sumpfe zur Reinheit emporgestiegen . . . die vielleicht gerade dadurch als „anständige Frau“ in den Augen der Welt um vieles höher steht als Dutzende von anderen, die den Stab über sie brechen . . .  
Vorführung: 4.30 6.40 9.00.  
**Junggesellenwirtschaft.**  
Lustspiel in 2 Akten.  
**Von Schreibtisch und Werkstatt.**  
Beginn: Sonntags 3 Uhr. Wochentags 4 Uhr.

**Strasse 88.** Fernruf 1224. **UT**  
Ab morgen Freitag, den 8. Juli 1921:  
Das peckende Sittenbild in 6 Akten.  
**Aus den Akten einer anständigen Frau.**  
Nach dem bekannten Roman von Hedwig Hard Das Tagebuch einer anständigen Frau.  
Der Film bringt Aufzeichnungen aus dem Leben einer Frau, die wie folgt eingeleitet wurden: Gut, es geschehe! — so hören Sie denn die Beichte einer Frau, die aus dem Sumpfe zur Reinheit emporgestiegen . . . die vielleicht gerade dadurch als „anständige Frau“ in den Augen der Welt um vieles höher steht als Dutzende von anderen, die den Stab über sie brechen . . .  
Vorführung: 4.30 6.40 9.00.  
**Junggesellenwirtschaft.**  
Lustspiel in 2 Akten.  
**Von Schreibtisch und Werkstatt.**  
Beginn: Sonntags 3 Uhr. Wochentags 4 Uhr.

**Stadt-Theater**  
Freitag, den 8. Juli 21, Anfg. 7 1/2, Ed. 10 1/2 Uhr:  
Gastspiel  
Gertraude Kappell-Schmuck  
Hannover.  
**Der Troubadour**  
Oper von Verdi.  
Sonabend:  
Gertraude Kappell-Schmuck  
Hannover  
Der fliegende Holländer.  
**Burg-Theater**  
ab Freitag-Sonntag  
**Stenermann Bolt**  
6 Akt. Seem-Drama  
mit  
**Asta Nielsen**  
und Paul Wagoner

**Billigte Bezugsquelle**  
von  
**Matratzen**  
Stiefel mit Seilen und  
Schlingelgarn,  
pr. Alpenaufhängung,  
von 100 7/8 an,  
engl. Bettstellen, pr. Harz  
für Holz und Zellfarbens  
antrieb,  
Eisentratten,  
Chaiselongues  
m. pr. Beistellen, Verab-  
von 370 Mark an,  
Pflanz- u. Stoff-Sofas,  
Klapp-Sofas u. Sessel.  
E. Mann,  
Charlottenstraße 9,  
Fernsprecher 3521.

**Merleburg.**  
**Roum- u. Spargenoffenheit**  
für Merleburg u. Umg.  
eing. Gen. m. Beför. Schutzpl.  
Unsere geehrten Mitglieder werden ersucht,  
die Marken auf 20 Mark abgerundet bis  
zum 10. d. M. in den Verkaufsstellen gegen  
Caution abzugeben. Später eingehende  
Marken können für das Geschäftsjahr 1920/21  
keine Berücksichtigung finden.  
Die Verwaltung.

**Fort mit dem Korkstiefel!**  
Leiden Sie an einer Beinverkrümmung, Bein- oder Fußdeformation, dann besuchen Sie in Ihrem eigenen Interesse unseren Vertreter Herrn Walter Jost am Sonabend, 9. 7., von 2-6 Uhr, Sonntag, 10. 7., von 9-11 Uhr in  
**Halle, Hotel Sachsenhof,**  
Talamstr. 6  
Durch Gerlachs Extensions-Prothese, die nur durch ein schmerzgemäß angelegtes Gips, ist Beinverkrümmung unschmerzbar, fangt elastisch, natürlich, bequem und leicht, ebenso ist durch unsere Prothese jeder Ledenschuh auch Halbschuh verwendbar. Auf Wunsch erfolgt Besuch.  
**Extension-Gerlach,**  
Frankfurt a. M. - Eschenheim,  
Fabrik orthopädischer Apparate retina individualisierter Art.

Es ist mir gelungen, verschiedene grosse Restposten billig zu erstehen und biete ich dieselben zu Extra-Preisen  
**„Aus der guten alten Zeit“**  
wo jedermann staunen muss  
in meinem Saison-

**Einkoch-Apparat**  
mit Thermometer  
**56.85**  
Gute rote Gummiringe **30 Pf.**  
für alle Gläser passend von **30 an**

**Einige Beispiele der ganz enorm billigen Preise:**

Emalle.	Echt Porzellan.	Bürstenwaren.	Glas.	Steingut.	Verschiedenes
Elmer 28 cm grau . . . <b>12.85</b>	Teller <b>1.85</b>	Schwerbürsten enorm billig <b>35 Pf.</b>	Glasteller schöne Muster <b>90 Pf.</b>	Bratplatten gross <b>2.65</b>	Kaffeemühle Blech, gutes Mahlwerk nur <b>9.95</b>
Konsole mit Mass. . . <b>7.65</b>	Kaffeefservice 9teilig, mit Blumendekor <b>49.85</b>	Schrubber sehr preisw. nur <b>85 Pf.</b>	Wasserglas gross <b>85 Pf.</b>	Waschbecken gross mit bunt. Kante <b>4.85</b>	Springformen <b>1.95 1.75</b>
Kaffeeflaschen 3.65 <b>2.85</b>	Kaffeefservice 5teilig, mit bunter Kante <b>19.65</b>	Sträubenbesen extra billig <b>95 Pf.</b>	Weingläser Römer . . . <b>4.85</b>	Wasserkrug weiss, gross <b>3.95</b>	Königskeuchenformen enorm billig <b>40 Pf.</b>
Schmoröpfe 11.85 <b>8.85</b>	Schüssel rund . . . <b>2.95</b>	Handwaschbürsten <b>45 Pf.</b>	Homopottschüssel <b>1.35</b>	Gemüseentonen gross <b>1.45</b>	Bratpfannen Stahlblech, schwere Ware <b>9.65</b>
Sand-Seife-Soda Garnitur . . . <b>17.85</b>	Tassen m. Untertassen, weiss gerippt . . . <b>1.65</b>	Waschbürsten <b>85 Pf.</b>	Butterglöcken gross . . . <b>3.85</b>	Tassen m. Untertassen, bunt <b>2.75</b>	Kohleisen extra stark, Weißblech <b>2.85</b>
Aufwaschwannen 40 cm . . . <b>19.50</b>	Ruchenteller mit 2 Henkeln <b>2.65</b>	Staubbesen <b>3.95</b>	Bowlengläser mit Henkel <b>4.65</b>	Waschgarnitur 4teil., bunt <b>37.85</b>	Gurkenhobel sehr preiswert nur <b>1.95</b>
Wasserkessel extra gross. <b>16.85</b>	Tassen m. Untertassen, Schalenform . . . <b>1.85</b>	Glanzbürsten <b>1.95</b>	Glasschüssel oliv, 13 cm <b>1.95</b>	Kartoffelschüssel mit Deckel u. bunter Kante <b>9.85</b>	Bratkrug weiss lackiert oval <b>9.85</b>
Kaffeekannen weiss, gross 9.85 <b>9.50</b>	Teller m. bunten Blumen . . . <b>3.50</b>	Klosettbürsten <b>65 Pf.</b>	Schüssel extra gross, Hansa <b>4.85</b>	Schüssel bunt gross <b>4.95</b>	Esslöffel vers. Stück nur <b>45 Pf.</b>

**Gr. Ulrichstraße 9**  
Respektiv, Sie meine Schaufenst. **Sobel**  
Gr. Ulrichstraße 9 und Steinweg 45

**Billige Fischtage!**  
Freitag u. Sonnabend frisch entziffend:  
**Schellfisch, Seelachs, Kabeljau**  
ohne Kopf **1.80**  
**Fischoteletts** **2.20**  
empfiehlt  
**Falkes Fischhandlung**  
Reipzigstraße 35  
**Friedrich Kraemer,**  
Fischerplan 3. Fernspr. 6205.  
Marktlage Verkauf am Wochenmarkt.

# Genosse Löbe spricht

bestimmt am Montag, den 11. d. Mts., 8 Uhr abends, im großen Saale des Volksparkes

## Partei-Angelegenheiten.

**Vorankündigung.** Am Freitag, abends 8 Uhr, bei Wildorf, Pünteich erscheinen.  
**weitererung Halle a. S.** Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr, im Hofjäger, Lindenstr., Generalprobe. Pünteichs und vollständiges Erscheinen aller Beteiligten erforderlich.  
Der Vorstand.

## Halle und Gaalkreisorte.

Halle, 7. Juli 1921.

### In alle.

Wir ringen und regnen  
Mit finsternen Mächten.  
Das Herz wir tragen  
Das Herz unsrer Hände.  
Schmerzhaftigkeit geben!  
Wir dürfen nicht zagen!  
Wir führen's zu Ende! ...

Das Herz, das wir türmen,  
Erschrockt ist in Stürmen,  
In Kampf und Entsetzen!  
Wer zählt da den Jammer?  
Wir hissen die Fahnen,  
Moderne Titanen!  
Wir schaffen's in Ehren!  
Die Zeit schwingt den Hammer ...

### Ein eigenartiges Zeitungsgebrüll

Heißt das hiesige schwerkapitalistische Blatt, die „Allgemeine Zeitung“, dar. Auf politische Reinheit und Grundgesetztreue legt ja die bürgerliche Presse im allgemeinen wenig Wert; es kommt ihr vielmehr darauf an, eine möglichst große Leserzahl durch die verschiedensten geschäftlichen Schritte zu erhalten. Wenn hierbei auch mal der politische Charakter ins Schußgewand gerät, das wird nicht so genau genommen. Ist die Defensivität also schon an recht bedenkliche Erscheinungen in der bürgerlichen Presse gebunden, so wird es dennoch Erstaunen erregen, wenn man einen Einblick in die letzte Zeitungsergänzung in Halle erhält.  
Wir haben schon häufig von dem offenen Spieß der beiden hallischen reaktionären Zeitungen, der „Halleischen Ztg.“ und der „Allgemeinen Ztg.“, Notiz genommen und über die Zusammenfassung des Schriftleitungsausschusses in letztgenannten Blatte berichtet. Der Schriftleiter der deutsch-national-deutschvölkischen „Halleischen Ztg.“, Herr Melnert Wöttinger, gibt nun in einer „Selbstverteidigung“ weitere Aufschlüsse über die Tendenz und die Zusammenfassung der gestrigen Zeitung der „Allgemeinen Ztg.“. Für die Defensivität dieses Blattes muß es ungemein interessant sein, zu erfahren, aus welchem Topfe sie die tägliche Suppe ihrer Denkart erhalten. Die „Halleische Ztg.“ schreibt: „Nun heißt es, daß ein parteilich zusammengewürfeltes Redaktionskomitee darüber wachen soll, daß die Zeitung in gleichen Teilen den Parteien diene, daß also genau fünfzig Prozent deutschnationaler und fünfzig Prozent volksparteilicher Geist in der Zeitung herrscht. Dieser Aufsatz besteht aus drei Deutschnationalen und drei Volksparteilern. Die Deutschnationalen sind der der deutschnationalen Reichstagsfraktion angehörende Abgeordnete Bergmeister Leopold, Regierungsassessor a. D. Bartels und ein Herr aus Delitzsch, dessen Persönlichkeit uns nicht näher bekannt ist. Von Herrn Minister Bartels wissen wir, daß er bisheriger Kompromißler ist.“  
In belediglichen, zu Herzen gehenden Tönen beschwert sich Herr Wöttinger über die „Verdunkelung“ der zwischen der

Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei bestehenden grundsätzlichen Übereinstimmung und beklagt als Folge davon „eine Verwirrung der Bevölkerung“. Eine Klarstellung des in Frage kommenden Streitfeldes ist mit der Bildung einer derartigen sonderbaren Koalition in der „Allgemeinen Ztg.“ ohne Zweifel verbunden. In der „Halleischen Ztg.“ heißt es weiter: „Eine solche Sachlage muß um so enger beurteilt werden, wenn man erfährt, daß sich sogar eine verantwortliche deutschnationalistische Parteiführung auf die Seite der „Allg. Ztg.“ und damit in den Dienst der Deutschen Volkspartei gestellt hat: nämlich der Landesverband Wernigerode der Deutschnationalen Volkspartei!“  
„Man kann man freilich die Aufregung der „Halleischen Ztg.“ und die heftige Stornierung der „Allg. Ztg.“ begreifen. Das Bemühen, welches aus diesem deutschnational-volksparteilichen Keisel entammt, sieht auch danach aus. Arme Beier der „Allg. Ztg.“! „Nicht über!“ ist auch die Stellung des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Leopold in diesem lustigen Durcheinander. Die „Halleische Ztg.“ ruft diesem Herrn folgenden nach: „Eine Veröffentlichung dieses Briefwechsels zwischen Herrn Wöttinger und Herrn Leopold. Die Red. d. B.“ erachten wir aber nicht als im Interesse der Partei liegend, weil dadurch vor allem der Abgeordnete Leopold in einer Weise bloßgestellt werden würde, die nicht nur für ihn von noch nicht abzusehenden Folgen werden könnte.“ Wie werden die Mitglieder des Reichstagsabg. Leopold von diesen Persönlichkeiten erbaunt sein?

### Vom Halleischen Knappschützverein.

Wichtigste in der ärztlichen Behandlung der Mitglieder, die in Halle wohnen.

In Halle wohnen weit über 1000 Arbeiter, die auf Gruben oder in Werksstätten beschäftigt sind, die zum Grubenbetrieb gehören. Diese Arbeiter gehören deshalb keiner Krankenkasse, sondern dem Halleischen Knappschützverein an. Hier besteht nun keine freie Arztwahl. Für alle in Halle wohnenden Mitglieder des Knappschützvereins mit samt ihren Angehörigen, im ganzen vielleicht 5000 Menschen, sind nur drei Ärzte zuständig. (Man vergleiche damit die im Reichstage geschilderten Arztverhältnisse bei der Marine.) Bei dieser geringen Anzahl von Ärzten haben sich natürlich schwere Mängel für die ärztliche Behandlung Bedürftigen herausgestellt. Wenn ein Verfallender bei plötzlichen Fällen, wie sie namentlich bei den Angehörigen, den Kindern, oft vorkommen, einen anderen Arzt als einen der drei konstatieren, so muß er genötigt sein den Krankenbesuchen, ehe die Knappschützvereinsliste auch nur die üblichen Fälle dem Verfallenden zurückerstattet.  
Es ist unbedingt notwendig, zum Wesen der Verfallenden die Zahl der zuständigen Ärzte für Halle wesentlich zu erhöhen. Wir hoffen, es bedarf nur dieses Hinweis bei den zuständigen Instanzen, daß sie den Willen zeigen, sobald als möglich eine Verringerung dieses unerträglichen Zustandes vorzunehmen.

### Schwarz weiß rot bei den Kriegsfürorgestellten.

Wenn die deutschen Monarchisten und ihr sonstiger Schwarzweißrot begeherrter Anfang heute schon nach einer Volksabstimmung über die Wiedereinführung der alten Reichsfarben streiten, so müssen sie viel Hoffnung auf diese farbenanständigkeit des deutschen Volkes setzen. Daß diese Hoffnungen nicht ganz unberechtigt sind und sogar von amtlichen Stellen genützt werden, sieht man nicht nur an noch vorhandenen Kaiserbildern und -büsten, an den Bezeichnungen „Kaiserlich“, „Königlich“ usw., sondern auch an der kaum glaublichen Haltung der alten Reichsfarben in den Büros und den Büchern mancher Behörden. Vor allem jene Zweige der Behörden, die sich mit der weit ausgebreiteten, aber auch schmerzlichen aller Kriegsfürorgestellten befassen, den amtlichen Fürorgestellten für Kriegsfähigkeits-, hinterbühnen- und -gefangene seien sich heute noch in offener stolzer Erinnerung an sogenannte glorreiche Zeiten unter dem schwarzweißen Banner eine Scheinbar nicht tot zu kriegerische Vorliebe für jene Farben, für deren stolzes Wesen sich das Heer der Fürorgestellten verblutete und verkrüppelt ließ. Die Fälle sind noch sehr zahlreich, wo solche Fürorgestellten die schwarzweißrot umänderten Altentwürfe mit schwarzweißrotem Defizit in schwarzweißrot umänderte Altentwürfe versehen. Unter dem Vorwande der Papier- und sonstiger Ersparnisse trübt hier Schwarzweißrot ein ewiges Leben. Wenn

dann gar noch auf der Vorderseite solcher Altentwürfe noch ein Eiferes Kreuz prangt, ist der ruhmvollen Vergangenheit in jeder Hinsicht Genüge getan, und verständliche Beurteilung bedenken auch hier den alles bejahnenden Mantel über den furchtbaren Inhalt der Sache, der gerade bei solchen Fürorgestellten eine noch juchzendere Anflage an den schmerzhaften Geist widerlegt. Also hinweg mit diesen Farben aus den Kriegsfürorgestellten, wo sie eine Verhöhnung des Kriegsoverlebens darstellen.

### Sondergericht.

Die Erschießung zweier Schupo-Gefangenen.

Der Schupwirt Jeller aus Mansfeld wurde beim Einrücken der Schupo verhaftet, weil man nach mehrmaligen Durchsuchungen seiner Gastwirtschaft im Saale hinter einer Luftklappe ein Militärgeweehr fand. „Natürlich“ meinte ein Schupooffizier, bei der Verhaftung des Angeklagten, „war Ihr Gewehr zu Gewalttaten bestimmt. Wir lassen uns nichts vormachen. Wir sind nicht so bumm wie die blauen Polizei.“

Trotzdem kann der Angeklagte beweisen, daß er von dem Vorhandensein des Gewehres keine Kenntnis hatte. In seiner Gastwirtschaft fanden zahlreiche Werranstellungen statt. Auch sei der Saal nach der hintersten Ausgangsseite angefüllt. So sei es nur zu leicht möglich, daß das Gewehr hinter eine der zahlreichen Luftklappen geschmuggelt worden sei. Ein ganz eigentümliches Gesicht bekommt die Anklage dadurch, daß die Schupo vor der Verhaftung des Angeklagten in dem Gasthaus einquartiert war. Wie leicht kann hierbei ein Gewehr verlorengegangen sein!

Das Gericht sieht denn auch ein, daß der Angeklagte von dem Verdict keine Ahnung hatte, namentlich da diese Aussage durch das Zeugnis des Mansfelder Bürgermeisters und des Schwabers des Angeklagten bestätigt wird. Jeller wird auf Kosten der Reichsstelle freigesprochen.

Vor der Thorweitz-Kammer standen weiter die Angeklagten Kasse, Kristschel, Meyer, Gorsche, Bloch, Emmerich, Giemsa, Körner und Sittich, sämtlich aus Langenbogen. Alle Angeklagten sollen sich einem bewaffneten Haufen angeschlossen haben. Auch werden sie mit Ausnahme des Giemsa des Landfriedensbruchs beschuldigt. Dem Angeklagten Kasse und Giemsa wird außerdem ein Verstoß gegen das Entwaffnungsgebot zur Last gelegt.

Vor der Vertrauensführenden Leutnant Kirchner und Hauptmann Wendi von der Schupo angeklagt wurden auf Anordnung von Paul Kasse, dem Bruder des Angeklagten, der Mithat geworden ist, verhaftet und dann von den Angeklagten unter Führung des angeklagten Otto Kasse zu der Kampfleitung nach Teutschenthal gebracht, wo beide Gefangen an demselben Abend (Sondermontag) erschossen wurden. Außerdem hat er eine Chaussee sprengen lassen, um den Anmarsch der Schupo zu verhindern. Auch hierbei waren die Mitangeklagten beteiligt, die sich aber mehr passiv beteiligten und Kasse den Gang der Kadelshühler überließen. Dieser Hauptangeklagte will aber gar kein Kommunist sein, immer für Ruhe und Ordnung gekämpft haben, obwohl zahlreiche Zeugen seine Kadelshühlerität bezeugen. Der Angeklagte scheint nicht zu wissen, daß das Zeugnis seiner kommunistischen Bestimmung ihm nur schaden kann, denn dann hat er ja die Gewalttaten nicht aus idealer Bestimmung, sondern nur als Gewohnheitsverbrecher getan hat.

Otto Kasse wird wegen Kadelshühlerität beim Landfriedensbruch zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Kristschel, Meyer, Gorsche und Bloch zu je 5 Monaten Gefängnis, Emmerich zu 1 Jahr Gefängnis, Giemsa zu 6 Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, Körner und Sittich zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Den Angeklagten Kristschel, Meyer, Gorsche, Bloch, Körner und Sittich wird Strafaußsitz mit Bewährungsfrist gewährt.

Vor der Rübig-Kammer wurden die Angeklagten Hausenweißer und Kaufmann wegen Verbreitung aufreißender Flugblätter und Anschlusses an einen bewaffneten Haufen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis bzw. 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte bei Hausenweißer Subvernal angenommen und deshalb

# Ein bedeutsames Zeichen

für unsere hervorragende Leistungsfähigkeit war der erwartete enorme Ansturm der ersten Tage unseres Saison-Ausverkaufs.

Um mit unseren Beständen zu räumen, war uns keine Preisermässigung zu groß, die sprichwörtliche Billigkeit des Schuhhauses Wiebach wird durch den diesjährigen

## Saison-Ausverkauf

noch bei weitem übertroffen! Besichtigen Sie unsere Auslagen, dieselben werden Sie in Erstaunen setzen u. machen Sie von unserem Sonderverkauf den weitgehendsten Gebrauch.

# Schuhhaus Wiebach, Kl. Ulrichstr. 11-12.







# Kulturquell

Rein Uebersee (beliebte Lochzigarre)

60, 65, 70 und 80 Pfg.  
wieder eingetroffen.

Mitteldeutsche Zigaretten- und Tabakfabrik, Halle

I. Geschäft:

Gr. Ulrichstr. 54

II. Geschäft:

Geiststrasse 26

Nicht nur Müller und Schulze, sondern

## Ganz Halle steht Kopf!

und ist sprachlos, wie die billigen Preise im

## Saison-Ausverkauf

in der Schmeerstr. 5, 1 Treppe, nur gemacht werden können, wo die vielen guten Waren zu haben sind. Es werden noch verkauft:

Bettbezüge mit zwei Kissen zu . . . 100.—, 90.—, 78.—  
Damenhemden . . . 28.—, 25.—, 24.—, 21.—, 19.50, 17.50  
Handtücher . . . 15.—, 13.—, 12.—, 10.—, 9.—, 7.50, 6.—

Ein Posten  
**Bettbezüge aus Resten 60<sup>00</sup>**

Circa 5000 Meter  
**Hemdentuche 6<sup>50</sup>**  
75.—, 12.50  
10.25, 9.50

Dirndl-Kleider . . . 48.—, 45.—, 42.—, 39.—, 32.—, 28.—  
und viele andere Waren spottbillig.

**Gelegenheitskaufhaus**  
Schmeerstrasse 5, 1 Treppe.

### Frauen

no sich monatliche Beschwerden zeigen, wenden sich bei früherer Güfte u. Diät. Behandlung an **Frau D. Gries**  
Hannover (Hinden 85)  
Kaplanstr. 22.  
Teilen Sie mit mir wie lange Sie zu klagen haben. Viel Dankigungen befüllig d. Erfolg.



### Mais

1 Str. Mk. 146.—, 1/2 Str. Mk. 75.— für Mitglieder.

**Hühner- und Taubenfutter**  
in anerkannt bester Qualität.

**Kraftfuttermehl**

1a. Vordarm, 1a. Vordarm, Vordarm, Knochenmehl.

**Schweine- und Ziegenfutter**

Reis, Schmalz, Mähren, Paprikaschoten.

**Handkuchen**

Inkubationspulver, Kalkbeimittel, Stanzmittel.

**Heilmittel**

Dr. Paul Grablows Mineralsalze

erhält die Tiere gesund und leistungsfähig.

**Desinfektionsmittel**

für Wohnungen, Möbel, Ställe, Gasse, Gräben usw.

gar. unschädlich für Menschen, Tiere u. Pflanzen, von gar. höherer tödlicher Wirkung aller Parasiten.

**„EIVERGE“**

Eine- und Verkaufsgesellschaft der Geflügel- und Kleintierzüchter der Provinz Sachsen, e. O. u. m. b. H.

Halle (Saale).  
Hauptgeschäft: Große Poststraße 5.

Verkaufsstellen:  
Merseburg: Geflügelhof, Lindenstraße 10.  
Himmendorf: Sanitätsbatterie M. Landmann.

Durch Beitritt zur Genossenschaft u. dem Hallischen Geflügel- u. Kleintierzüchter-Verein genießen Sie Vorzugspreise und andere Vorteile.

NB. Die Mitglieder werden gebeten, die Sparbücher abzugeben.



## Saison-Ausverkauf.

Wir bitten unsere geschätzte Kundschaft, für ihre Einkaufsbedürfnisse die Vormittagsstunden zu benutzen, da wir wegen überaus starken Andranges und Überfüllung in den vergangenen Tagen gezwungen waren, unser Geschäftsbüro zeitweilig nachmittags zu schließen.

### Abteilung Herren-Bekleidung

- Jockey-Anzüge Serie I Moderner Strapsier-Anzug . . . 195—
- Sport-Anzüge Serie II grau und braun kariert . . . 295—
- Jockey-Anzüge Serie III braune gestreifte Stoffe . . . 395—
- Jockey-Anzüge Serie IV neueste Farbe und Form . . . 495—
- Jockey-Anzüge Serie V Homespun moderne Stoffe . . . 595—
- Bozener-Mäntel imprägniert . . . 95—
- Gummi-Mäntel offene und geschlossene Form . . . 365—
- Buckskin-Hosen starke Strapsier-Ware . . . 56—
- Kammgarn-Hosen mit Umschlag, schw.-w. Streifen . . . 65—
- Kammgarn-Hosen moderne Streifen, gut verarbeitet . . . 95—
- Kammgarn-Hosen la. verarbeitet, moderne Streifen . . . 135—

### Abteilung Jünglings-Bekleidung

- Jockey-Anzüge II reibig, blass Stoffe . . . 145—
- Jockey-Anzüge farbige Stoffe, haltbare Qualität . . . 195—
- Sport-Anzüge braun, Wolle, m. Gürt. u. aufges. Taschen . . . 195—
- Sport-Anzüge l. viel. mod. Farben, gut. Verarbeit. . . 245—
- Burschen-Stiefel schwarz, kräft. Leder, 36-39 . . . 79—

### Abteilung Herren-Stoffe

- Herren-Stoffe 140 cm breit, graue kräftige Qualität . . . 19—
- Herren-Stoffe 140 cm breit, brauner Wolf-Cheviot . . . 39—
- Herren-Stoff 140 cm breit, blau Cheviot . . . 49—
- Herren-Stoff 140 cm br., mod. helle Homespun . . . 69—
- Manchesler 70 cm breit, braune, starke Qualität . . . 49—

## S. WEISS AM MARKT.

2 gebraucht  
**Mandolinen**  
Eine Gitarre zu kaufen dauernde Beschäftigung. Mandolinen mit Grabarbeit und gesucht. Offerten mit Preis-Abrechnung bis 11-12 Uhr vormittags unter M. T. 100 an die Expedition dieser Zeitung.

**Seimarbeit!**  
Geübte Näherinnen für Röcke und Schürzen finden dauernde Beschäftigung. Mandolinen mit Grabarbeit und gesucht. Offerten mit Preis-Abrechnung bis 11-12 Uhr vormittags unter M. T. 100 an die Expedition dieser Zeitung.

**Ich kaufe alle Herren-, Damen-, Wäsche aller Art zum Mitführen, neu u. gebraucht, besonders zu angenehmen Preisen.**  
Rein haben, — Privat.  
Paul Hammer, Rathausstraße 17, A. 1.

### Bereins-Anzeiger

zur Bekanntgabe sämtlicher Veranstaltungen  
**der Sozialdem. Partei.**  
Bezirksverband Halle, Hauptbüro Laßnitzstr. 42/44, Fernruf 6900.  
Für die Agitation: Zimmer 12  
Reinhold, Dreifelder, Heinz Wülfel, Sekretäre.  
Kasse: Zimmer 38, Herrn. Krasemann, Kassierer.  
Telefonkonto 87.575 Leipzig.  
Ferner für die dem. Allgen. Deutlich. Gewerkschaftsbünde angeschlossene Gewerkschaften sowie der auf dem Boden der Arbeiterbewegung stehenden örtlichen Vereine.

Reichstagsabgeordneter Genosse Winstler-Breslau spricht über Deutschlands Lage und die demokratische Republik im **Wohnh.** am Freitag, abends 8 Uhr, im Gollhof in einer öffentl. Volksversammlung, Frauen und Männer, trotz für einen Mißverständnis und politischen Vorleser.  
Der Vorstand.

**Bettin.** 8 Uhr, spricht in einer öffentlichen Volksversammlung, im Gollhof zur „guten Quelle“ der Genosse Winstler-Breslau, über unsere wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse.  
Der Vorstand.

**Merseburg.** Zentralverband der Angestellten. In der Monatsversammlung am Mittwoch, den 13. Juli, abends 8 Uhr, im Parkhotel, über unsere wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse.  
Der Vorstand.

**Ortsverein der S.B.D.** Freitag, den 8. Juli, abends 8 Uhr, im Parkhotel, über unsere wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse.  
Der Vorstand.

### Lehrmeister-Bücherei!

**Nutzbringende Hühnerzucht**  
von Paul Hohmann.  
**Handbuch der Bienenzucht**  
von J. Welger  
**Nutzbringende Kaninchenzucht**  
von J. Schneider.  
**Pferdezucht und Pferdehaltung.**  
von Dr. A. Carl.  
Preis pro Nr. 1.20 Mk.  
In großer Auswahl in der **Buchhandlung der Volksstimme** zu haben.

**Dauerhafte Geldscheintauschen**  
in jeder Höhe und jeder Ausfüllung! sehr preiswert.  
**H. Krasemann**  
Lehrer, Spezialgeschäft, nur 2000 Schmeerstraße 19.

**Kein Laden!**  
Herronanzüge, Knabenanzüge, Schuhe für Herren und Damen, Damen-Mäntel und -Blusen, Wäsche, Kleiderstoffe, Knäufel man auf **Teilzahlung** am besten bei **Carl Klingler** Leipzig, Eger-Straße Halle, I. Etg., Eg-Sandberg 11  
Gummi-Mäntel Solide Damen-Jacken  
Nur I., II. und III. Etage.

**Seefische billiger**  
**Rabljau R 1.80**  
Seelachs v. Kopf 2.—  
Schellfisch v. Kopf 2.20  
**Lebende Fluß-Aale**  
Täglich frische Räuherwaren  
feinste Wolf-Pett-Würstlinge ger. Schellfisch ger. Fluß-Aale  
prima neue **Matjes-Seringe 1.80**  
Zähr. 3.00 2.50 2.00 etc.  
**Karl Pfeiffer,**  
Neumarktschhalle,  
Geiststr. 33. Tel. 6658.

# Die grössten Vorteile bietet mein Inventur-Ausverkauf

zu fabelhaft billigen Preisen. Beachten Sie bitte meine Auslagen.

## H. Taitza, Merseburg,

Neumarkt 18. Markt 19.